

f

u

s

s

Eckpunkte des FUSS e.V. für eine nationale Fußverkehrsstrategie und Fußverkehrspolitik

BUVKO 2023, SA6

Der Fußverkehr ist auch politisch im
Kommen – was sollte die Nationale
Fußverkehrsstrategie leisten?

Ruth Hammerbacher, FUSS-Vorstand

e.v.



Bedeutung des Fußverkehrs erkennen und für das Zufußgehen werben

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte

- Vorteile des Zufußgehens ins Bewusstsein der Öffentlichkeit und aller Akteursgruppen und Entscheider:innen bringen.

Denn Zufußgehen ist ...

Gesundheitsfördernd. Inklusiv – kostenfrei, jedes Alter, auch für die meisten behinderten Menschen. Ressourcensparsam – geringer Raum- und Investitionsbedarf.

Von Natur aus klimaneutral.

Basismobilität und Bindeglied aller Mobilitätsformen.

Städte entschleunigen und die Stadt der kurzen und gesunden Wege entwickeln

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- Die Freude am Zufußgehen (80% der Deutschen) durch gute Infrastruktur fördern.

Gute Infrastruktur bedeutet z.B. ...

Alltagsziele sind gut fußläufig erreichbar („15 Minuten“).

Gehwege führen ohne Umwege zum Ziel, sind angenehm zu begehen und laden zum Aufenthalt ein.

Der Fahrverkehr ist entschleunigt (T30, T20, Schrittgeschwindigkeit). Verkehrsstress und Immissionen sind minimiert.

Vorrang für Menschen, Aufenthaltsqualität und Umweltverbund

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- Die Umnutzung des Straßenraums für Aufenthalt und Umweltverbund anstoßen und unterstützen.

Das bedeutet insbesondere ...

Das Zufußgehen, Spiel und Aufenthalt stehen im Vordergrund.

Der Fußverkehr als Hauptzubringer des Öffentlichen Verkehrs hat attraktive Anbindungen an Haltestellen mit guter Aufenthaltsqualität.

Der Platz für die Umnutzung des Straßenraums wird vom MIV gewonnen, u.a. durch Parkraumbewirtschaftung.

Breite, barrierefreie und vor Konflikten und Missbrauch geschützte Gehwege

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

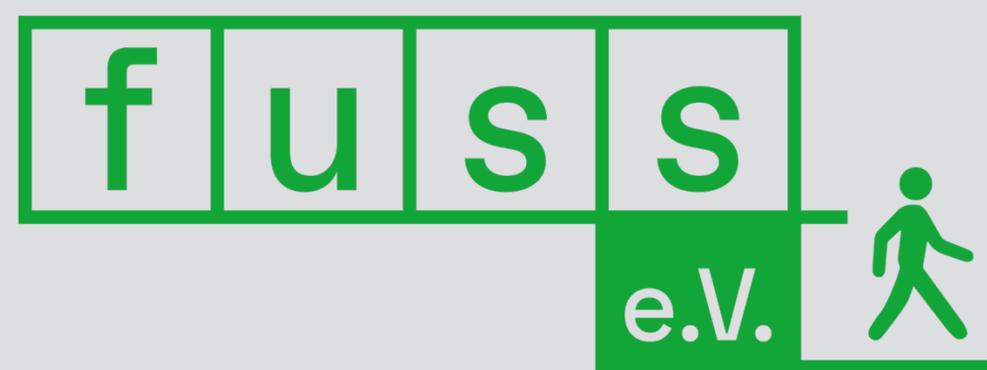
- Nutzungskonflikte auf Bestandsgehwegen reduzieren und bei neuen Gehwegen die fachlichen Mindestbreiten forcieren.

Das bedeutet ...

Abbau von Sondernutzungen, angeordnetem Parken, ‚Rad frei‘ auf Gehwegen, E-Scooter etc.

Mindestbreiten für neue Gehwege von 2,50m bzw. 2,70m (barrierefrei)

Obligatorische Blindenleitstreifen und Bordsteinabsenkungen.



Häufige, sichere und bequeme Querung von Fahrbahnen

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- Die bedarfsgerechte Einrichtung von Querungsanlagen für den Fußverkehr erleichtern und fördern.

Das bedeutet ...

Mehr Querungen für den Fußverkehr – nicht nur an Kreuzungen.

Mehr Sicherheit beim Queren – Temporeduzierung an Querungen, mehr Zebrastreifen, freie Sichtbeziehung etc..

Realistische Zeiten an Ampeln – kurze Wartezeiten, kind- und altersgerechte Grünphasen.

Zeitgemäßer, transparenter Rechtsrahmen und Durchsetzung des Rechts

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- StVG, StVO und VwV mit bedarfsgerechten Impulsen versehen

Das bedeutet ...

Prinzipien: Klimaschutz, Gesundheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität – gleichwertig mit Sicherheit und Leichtigkeit.

Kommunen: Entscheidung über Tempofragen, Umwandlung von Fahrbahnen, Querungen etc.

Aber: engeres Ermessen bei der Rechtsdurchsetzung.

Standards: Positivdefinition + Mindestkriterien für Gehwege und Querungen, Definition ‚Schritttempo‘.

Förderprogramme für Kommunen

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- Fortschrittliche Maßnahmen von Kommunen unterstützen

Das bedeutet ...

Förderungsprogramme z.B. für

- Fußverkehrs-Checks
- Fußverkehrsnetze
- Haltestellen mit Aufenthaltsqualität
- Zebrastreifen und konfliktfreie Ampelschaltungen sowie
- besondere Öffentlichkeitsarbeit.

Ausbau von Datenbasis, Forschung, Wissenschaft und Planungskompetenz

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- Das Wissen und die Vermittlung von Wissen über guten Fußverkehr voranbringen.

Das bedeutet ...

- Sachgerechtes Zählen (intermodale Wege, Fußverkehr und Einzelhandel, ...)
- Professuren
- Forschungsprojekte und Evaluationen
- Fachkonferenzen etc.

Nationale Fußverkehrspolitik und –strategie ist Querschnittsaufgabe

Die Nationale Fußverkehrsstrategie sollte ...

- Die Kompetenzen und Interessen aller relevanten Akteure nutzen.

Das bedeutet ...

- Die Expertise von Akteuren aus den Bereichen Verkehr, Gesundheit, Soziales, Wirtschaft und Umwelt zusammenbringen.
- Die Praxisexpertise von Kommunen besonders berücksichtigen.

Wie ist der aktuelle Sachstand zur Nationalen Fußverkehrsstrategie?

- ❖ Im Koalitionsvertrag vereinbart
- ❖ Im Bundeshaushalt mit (kleinem) Budget verankert
- ❖ Im BMDV mit (kleinem) Personalstamm ausgestattet
- ❖ Im aktuellen ‚Modernisierungspaket für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung‘ des Koalitionsausschusses wird der Fußverkehr erneut genannt (unter ‚Ausbauintiative Radverkehrsinfrastruktur‘)
- ❖ Im BMDV wurde ein Entwurfspapier intern abgestimmt
- ❖ Weitere Arbeitsschritte (Stakeholderbeteiligung, Aktionsplan) sollen nach Zustimmung des Ministers angegangen werden



Wir wollen, dass alle Menschen gern, sicher und oft zu Fuß gehen –
in einer lebendigen, grünen und gesunden Welt.